

mit – über – zwischen  
eva matz

*Mitunter übersehen zwischendrin*  
*Mitmenschen überzeugend Zwischenräume*  
*Der Gedanken Silhouetten tanzen ungesehen Pirouetten*  
*Verheddern sich in Regelketten*  
*In Mustern, die ihnen nicht stehen wollen*  
*In Kleidern, die ihnen nicht stehen sollen*

Ich -  
Ich habe Schweißflecken zu verdecken  
habe Fleischdecken zu verstecken  
abzuspecken  
abzudecken  
zu überdecken  
ums Verrecken nicht mehr auszusehen, wie ich bin  
Ich trage keine Tops, weil meine Arme zu schwabbelig sind  
Kurze Röcke kann ich nur mit Strumpfhosen tragen, weil meine Beine zu dick und blass sind.  
Komplexe. Ich habe sie und der gesellschaftliche Konsens füttert sie und ich mich nicht mehr.

Wir sitzen an einem Tisch  
4 Menschen  
Ein Mensch „ohne“, drei „mit“ Glied  
Wir unterhalten uns über Menschen „ohne“  
Ich versuche zwischen Menschen „mit“ mitzureden  
Doch sie überhören schlicht, dass zwischen ihnen ein Mensch „ohne“ sitzt und sprechen will  
Sie diskutieren, verlieren sich gegenseitig auf der Strecke geschwollener Worte.  
Gespräche enden einseitig.  
Ich schwanke zwischen Belustigung und Wut  
Über die Absurdität der Situation  
& lasse Menschen „mit“ über Zwischenräume  
zwischen „mit“ & „ohne“ debattieren

Mir läuft ein Schauer über den Rücken  
5 Männer stehen um einen Tisch herum und beschließen ein Abtreibungsverbot.  
1 Blatt Papier, das über den Körper von Millionen Frauen entscheidet.

Zwischen uns, steht nicht mehr als ein Begriff

*Mitunter übersehen zwischendrin*  
*Mitmenschen überzeugend Zwischenräume*

Alina -  
Eine Hand streichelt Alina über das Gesicht  
Es ist ihre eigene  
Über ihre Wangen laufen Tränen.  
Zwischen zwei beiläufigen Sätzen  
Rissen drei Worte sie in Fetzen

Paul - Nur zwei Meter neben ihr

Ist mit seinem eigenen Schmerz beschäftigt  
Damit die Tränen zurück zu halten  
Mit Nachdruck wurde ihm mal wieder versichert,  
er werfe, wie ein Mädchen  
Nun will er nicht auch noch weinen, wie ein Mädchen  
Wieder wurde er als letzter in die Mannschaft gewählt

Was diese Wörter, die so leicht über die Lippen kommen,  
für die, die sie treffen bedeutet und wie sie diese Formen  
prägen, die ihnen nicht passen

Mädchen

Sie unterscheidet nicht mehr, als ein Begriff

*miteinander stehen wir nebeneinander aufgereiht und vergleichen  
mitunter über oder zwischen uns  
Worte fallen aus unbedachten Mündern  
In vorgefertigte Schubladen & werden abgeschlossen  
Kein Weg mehr hinaus, sobald ein Vorurteil bestätigt wurde*

Ismail -

Ismail ist ein Säbel schwingender, Sprengstoffgürtel tragender Djihadist  
Ihm selbst war das noch nicht bewusst,  
Doch Menschen und Medien um ihn herum  
Machen ihm und seiner Umwelt klar,  
Was er ist  
Worte versperren ihm den Weg  
Die, die er lernen muss  
Die, die ihm aufgesetzt werden,  
ohne, dass er weiß, was sie bedeuten.  
Die, der Behörden und Auflagen,  
die in Form von Steinen in seinen Weg gelegt werden.

Zwischen zwei beiläufigen Sätzen  
Rissen drei Worte ihn in Fetzen  
& brachen ihn erneut.

Flüchtling.

Über DIE urteilt nicht mehr, als ein Begriff

*Über Tische, zwischen Türen, Beinen, Gedanken, Köpfen  
übersehen zwischendrin  
Mitmenschen überzeugend Zwischenräume*

2 Schwestern -

Zwei Schwestern wuchsen miteinander auf  
Mit zwei Elternteilen.  
Eine älter, eine jünger  
Eine „mit“, eine „ohne“ Behinderung  
Die Unterscheidung trafen nicht sie

Sie war schon über sie getroffen

Eine Klasse

25 SchülerInnen, 48 Elternteile

Die Schwestern mittendrin:

als 46 Köpfe beschlossen

Zwischen 25 Kindern Unterschiede zu sehen.

Stellten Mauern zwischen zwei Schwestern

Eine Grenze zwischen 24 und ein Kind

Sei es doch eine Gefahr für die

Entwicklung ihrer Kinder „ohne“

Mit mehr Rücksicht würde sie behandelt,

als Ausgleich

vergaßen die 46, ihre Rücksicht vollkommen

Die 24 „ohne“ würden sich anstecken,

abgucken, schlechter werden

Die zwei Schwestern verstanden nicht,

Weshalb sie nicht mehr miteinander sein sollten

Doch die 25 waren es gewohnt,

Dass über sie entschieden wurde

Aus Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder

Ging nun nur noch eine Schwester zur Schule

Zwischen zwei beiläufigen Sätzen

Rissen drei überzeugte Worte sie in Fetzen

Zwischen WIR und DIE unterscheidet nicht mehr, als ein Bewusstsein

*Ein Mensch mit einem Kopf*

*Überlegt nicht mehr, um*

*Zwischen Menschen zu unterscheiden*

*Um Zeitverschwendung zu vermeiden*

*Wird von einem Kopf*

*mithilfe von Schubladen*

*über Menschen ent- &*

*zwischen ihnen unterschieden.*

*Worte fallen aus unbedachten Mündern*

*In vorgefertigte Schubladen & sie werden abgeschlossen*

*Kein Weg mehr hinaus, sobald ein Vorurteil bestätigt wurde*

*Schubladen angefüllt mit Begriffen*

*ein Kopf aus Stein, im Pflaster der Sicherheit*

*Sicherheitsschubladen verwahren gesellschaftskonforme Gedanken.*

*Gesellschaftliche NORM geschaffen & erhalten*

*erfinden Regeln, Worte und Normen*

*Formen, die nicht passen. Absichtlich. Offensichtlich*

*Bestätigung von Vorurteilen*

*& der Gedanken Silhouetten tanzen ungesehene Pirouetten*

*Verheddern sich in steifen Regelketten*

*In Mustern, die ihnen nicht stehen wollen  
In Kleidern, die ihnen nicht stehen sollen  
Da vorgedachtes so viel leichter zu denken,  
wenn auch schwer nachvollziehbar ist.*

*Manchmal entwischt ein Gedanke:  
Wie ein Seidentuch, im Wind der Überlegung  
Gleitet es zwischen verhärteten Schubladen hindurch  
Droht sich zu entzünden & abgeschlossenes aufzuweichen  
Doch die Schubladen sind zu hart, zu kantig  
Das Tuch bleibt hängen, der Faden reißt, der Gedanke entschwindet.*

*über*

*sieh mich nicht  
treibe  
stehe  
wen? - entscheiden wir?  
Wem?  
stehen wir?  
& warum?  
dir  
mir*

*zwischen Stühlen, Tischen, Beinen, Räumen, Gedanken, Köpfen, Menschen  
übersehen zwischendrin  
Mitmenschen überzeugend Zwischenräume  
Inzwischen überwiegend mitleidlos.  
Mittelmaß überall mittlerweile.  
Dazwischen übertragen Mitspieler  
Mitten im Überholmanöver zwischendurch  
mit Überzeugung Schubladenbegriffe auf Mitmenschen.*

*mit wem sprichst du?  
Wenn du DIE sagst?*

*Bist du wir?  
Bin ich wir?  
Oder sind wir wirr?*

*Mit.  
Das Synonym für inklusiv ist mit. Mit. Soviel simpler.*

*zwischen uns liegt nur ein Begriff  
denn das wir alle unterschiedlich sind  
kann niemand abstreiten und das ist auch gut so.*

*Doch nehmen wir Worte und stellen sie zwischen uns  
Über unseren eigenen Verstand.*

*Das Wort Inklusion schließt ein und gleichzeitig aus!  
Wir brauchen diesen Begriff, als Weg zu einem Bewusstsein.  
& dann: schaffen wir diesen Begriff ab. Miteinander.*